

## Denkschrift über den Glockenempfang

Für den feierlichen Empfang der neuen Glocken wurde der Lichtmeßtag bestimmt, vorerst mußten noch die zwei alten Glocken der Firma Graßmayr zum Zwecke der Erzielung einer reinen Stimmung des ganzen Geläutes, nach Innsbruck gebracht werden.

Alles wurde für einen möglichst feierlichen Empfang vorbereitet, jedoch das Wetter schien alles zu vereiteln, denn schon am Montag vorher trat Tauwetter ein, welches bald in Regen überging, und am Dienstag regnete es in Strömen, sodaß bei dem tiefen Schnee die Schlittenbahn für den Glockentransport sehr ungünstig wurde.

An diesem Tage (30. Jänner) mittags kam ganz überraschend, weil um zwei Tage zu früh, von der Bahnstation in Kufstein die telegrafische Kunde:

„Waggon Glocken angekommen, sofort entladen“.

Es wurde rasch eine Sitzung einberufen und beschlossen, am nächsten Tage, Mittwoch den 31. Jänner, die Glocken nur bis Oberndorf führen zu lassen, weil bei dem jetzigen Regenwetter einerseits ein feierlicher Empfang nicht möglich ist, andererseits man nicht wissen kann, ob nicht bei längerem Zuwarten der Zustand der Straße für den Glockentransport noch schlechter wird.

Die Überführung ging, dank der umsichtigen Leitung des Zimmermeisters Mayr und des Vizebürgermeisters Freisinger, ohne Unfall von statten und der schöne Glockenzug kam um 3 Uhr nachmittags von vielen Leuten freudigst erwartet, glücklich in Oberndorf an. Beim Bürgermeister Michael Anker, Manharterbauer, wurden die vier kleineren und beim Gemeinderat Josef Thaler, Schachnerbauer, die zwei größeren Glocken samt Schlitten unter Dach gebracht.

Für Oberndorf bleibt die schöne Erinnerung, zwei Tage das ganze Geläute beherbergt zu haben.

Am Lichtmeßtag hatte schon vormittags der Regen aufgehört, und in den Mittagstunden wurden in Ebbs die Häuser festlich geschmückt und beflaggt, sowie die letzten Vorbereitungen zum Empfang getroffen.

Um ½ 2 Uhr wurde vor dem Salitererhause Aufstellung genommen und als gegen 2 Uhr der herrliche Glockenzug mit prächtig geschmückten Pferden und schön dekorierten Schlitten in die Nähe kam, krachten die Böller und die Musikkapelle setzte mit einem flotten Marsch ein. Darauf hielt Hochw. Herr Pfarrer Peter Aigner die Begrüßungsansprache an die lang ersehnten Glocken, dann wurde von der Sängerrunde ein Lied gesungen. Den Festzug eröffneten:

Die Schulkinder mit Fahnen und Lehrpersonal,  
die Jungfrauen mit ihren Ehrenkränzen, Fahne und Krone,  
die Musikkapelle und die Sängerrunde,  
der Veteranenverein Ebbs-Buchberg,  
die zwei freiw. Feuerwehren von Ebbs und Buchberg.  
drei Herren vom Gendarmerie-Posten in Ebbs,  
die Vertretungen beider Gemeinden,  
die Glockenpaten und das Glockenkomitee,  
die Ministranten und die Geistlichkeit.

Zuletzt der prächtige Glockenzug mit zwölf Pferden:

Die Große voraus mit vier Pferden vom Schöberl,  
die Zweite mit zwei Pferden v. Lederer und Wolfing,  
die Dritte mit zwei Pferden vom Oberwirt,  
die Vierte mit zwei Pferden vom Hitscher,  
die Fünfte und Sechste mit zwei Pferden vom Gogl.

Der Festzug ging unter Musik und Böllerknall über den Kirchplatz zum Meßnerhaus dem Pfarrhof zu, wo zum Aufhängen der Glocken schon ein Gerüst vorbereitet war.

Alles gruppierte sich dann um die Glocken, und Hochw. Herr Sebastian Achorner (Madlersohn von Nußham), derzeit Kooperator in Unken, hielt an die Versammelten im Namen der beiden Gemeindevertretungen und des Glockenkomitees eine feierliche Ansprache. Er betonte, daß er der Einladung freudigst gefolgt und gerne hergekommen sei, um an der Freude seiner Heimat teilnehmen zu können, dankte dann allen Spendern und Mitarbeitern zum Gelingen des herrlichen Werkes, wünschte den Glocken, daß sie nur Freude und Glück verkünden möchten.

Nach der Ansprache wurde von der Sängerrunde zum Abschluß noch ein Lied gesungen.

Nachdem sich die Festteilnehmer mit Musik zu einem Trunk Freibier zum Gasthof Post begeben hatten, wurden von den Zimmerleuten alle sechs Glocken der Reihe nach für die Weihe aufgehängt und mit Taxgewinden und Fähnlein sehr schön dekoriert.

Alles war freudig gestimmt und über die Glocken voll des Lobes, immer und immer wieder wurden die Glocken angeschlagen, um ihren Ton zu hören.

Das Wetter hatte auch ein Einsehen und hielt während des Einzuges mit dem Regen zurück, es ließ sich für kurze Zeit sogar die liebe Sonne blicken.

Verfaßt von Josef Lettenbichler, Steinbauer in Nußham